

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
Wintersemester 2010/11**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Wintersemester 2010/11 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (Ende August 2010) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.philosophie.uni-goettingen.de>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

Bibliothek des Philosophischen Seminars:

Die Bibliothek ist derzeit wegen des Neubaus des Kulturwissenschaftlichen Zentrums in das Gebäude Waldweg 26 ausgelagert.

Öffnungszeiten:

– in den Semesterferien:

Montag - Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr; Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

– ab 25.10.2010 (Änderungen vorbehalten):

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr; Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Tel.: Ausleihe 0551/39-3176 - Information 0551/39-9212

Semestertermine:

Beginn der Lehrveranstaltungen: 25.10.2010

Ende der Lehrveranstaltungen: 11.02.2010

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 18 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	17
Seminare	25
Hauptseminare	35
Oberseminare	42
Kolloquien	45
Fachdidaktik	47
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	51

Direktor: Prof. Dr. Holmer Steinfath

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)
Dr. des. Kathi Beier (Lehrkraft für besondere Aufgaben)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami (beurlaubt)

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst

Dr. Eva Weber-Guskar

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. Andree Hahmann

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistent:

Tim Kraft, M.A.

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Dr. des. Kathi Beier

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Ulrich Majer

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert)

Fachdidaktik:

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Dr. des. Kathi Beier 394788, kbeier1gwdg.de	0.237	Mo 16.30-17.30
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Fr 14.00-15.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 mbrandh@gwdg.de	0.234	Mi 16.00-17.00 und nach Vereinbarung
Dr. Andreas Brandt 394787 abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 Uhr (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl, 394732 (d.) 394722 (Skr.), gholler@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Holler
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer, 394742 (Skr.), ikaraku@gwdg.de	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), czelinski@gmx.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.), 394881 (d.)	0.232	Mi 11.00-12.00 und nach tel. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting, 21584 (priv.)		nach Vereinbarung
Dr. Andree Hahmann, 394778, ahahman@gwdg.de	0.113	Do 11.00-12.00
Tim Kraft, M.A., 394789 (d.) 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Mi 10.00-11.00
Prof. Dr. Bernd Ludwig, 394783 (d.) 394742 (Skr.), 4886754 (priv.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer, 7701148 (priv.) umajer@gwdg.de	0.232	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer, 394741(d.) 394742 (Skr.), 7707079 (priv.) fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394777 (d.), 42929 (priv.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung

Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten Jur 105/06 Mo 11.00-12.00
397322 (d.), 394635 (Skr.)
rechtsph@gwdg.de

Dr. Adolf Rami 0.125 beurlaubt
arami@gwdg.de

Prof. Dr. Holmer Steinfath Mo 12.15-13.15
394721 (d.), 394722 (Skr.) 0.115
hsteinf1@gwdg.de

Dr. Stephanie Weber-Schroth 0.233 beurlaubt
stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de

Dr. Eva Weber-Guskar, 394776 0.111 Mi 15.00-16.00
eva.weber-guskar@phil.uni-goettingen.de

Studienberatung:

Dr. Andreas Brandt 0.233 s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek** (Waldweg 26): Ausleihe 39-3176, Information 39-9212

Informationsfenster im Internet: <http://www.philosophie.uni-goettingen.de>.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00				Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	Ludwig/HS/PH 133 Steinfath/V/MED 23	Beier/PS/PH 133	Beier/S/HDW 2.124 Ludwig/S/PH 133	Beier/PS/PH 133 Gersting/HS/Projektraum Weber-Guskar/PS/ERZ 909a	Gersting/HS/PH 133 Kraft/S/HDW 2.124
12.00–14.00	v. d. Pfordten/V/ZHG 102	Kraft/PS/ZHG 007 Beyer/PS/PH 20	Beyer/HS/PH 133	Beyer/OS/PH 133	Beyer/S/PH 133
14.00–16.00	Brandt/S/PH 133	Weber-Guskar/PS/VG 4.103	Brandhorst/S/ERZ N115 Weber-Guskar/PS/ERZ N 909b	Beier/S/PH 133	Czelinski-Uesbeck/S/ VG 2.104 Mühlhölzer/PS/PH 133
16.00–18.00	Mühlhölzer/HS/PH 133	Beier/S/PH 133 Mühlhölzer/V/PH 20	Hahmann/HS/PH 133	Fries/HS/PH 133 Hahmann/PS/ERZ N414	Carl/Steinfath/HS/PH 133
18.00–20.00	v.d.Pfordten/KO/ JUR 1.170	Brandhorst/HS/ERZ H III Mühlhölzer/OS/PH 133 Ludwig/OS/HDW 2124	Ringvorlesung/PH 20	Carl/Steinfath/HS/PH 133	Carl/Steinfath/HS/PH 133
20.00–22.00		Steinfath/KO/PH 133			

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen zu den Modulen der verschiedenen Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten Sie: Die Angaben in diesem Kommentarheft beziehen sich auf die neuesten Versionen der Bachelor-Studien- und Prüfungsordnungen von 2009. Für Studierende, die weiterhin nach früheren Versionen studieren, werden außerdem die nicht mehr weitergeführten Vertiefungsmodule B.Phi.08, 09, 10 sowie das Kolloquium B.Phi.13 mit aufgeführt. Die Basismodule B.Phi.01, 02, 03 und die Aufbaumodule B.Phi.05, 06, 07 werden grundsätzlich in der neuen Form mit nur noch einer Prüfung absolviert außer bei denjenigen, die schon früher ein Teilmodul in der alten Form abgeschlossen haben und bei der alten Ordnung bleiben.

Neu im Rahmen der BA-Ordnung 2009 ist die Regelung, dass Proseminare auch im Rahmen von Aufbaumodulen (nicht nur Basismodulen) besucht werden können, sofern darin keine Modulprüfung abgelegt wird.

In diesem Semester tritt eine neue Studien- und Prüfungsordnung für den Studiengang ‚Master of Arts‘ in Kraft, die u.a. ein Programm für den Mono-Fach-Master Philosophie enthält. Daneben besteht weiterhin der (wesentlich anders aufgebaute) Master-Studiengang für diejenigen, die im Herbst 2009 das Studium aufgenommen haben. Im Kommentar werden die Module für beide Ordnungen angegeben.

Bei Zuordnungsproblemen fragen Sie bitte die Lehrenden oder die Fachstudienberatung. Bei Problemen mit der FlexNow-Anmeldung wenden Sie sich bitte zuerst immer direkt an das Prüfungsamt.

Die Prüfungsämter rechnen in der Regel Credit Points und Noten nur für ganze Module, nicht für einzelne Vorlesungen oder Seminare an. Dies ist insbesondere für Studierende anderer Fächer von Bedeutung, die Lehrveranstaltungen der Philosophie als fachfremden Wahlbereich oder für den Bereich Schlüsselkompetenzen studieren. Dasselbe gilt für Studierende der Philosophie, die Lehrveranstaltungen anderer Fächer besuchen. Bitte wählen Sie Lehrveranstaltungen gezielt nach den Vorgaben der Studienordnung Ihres eigenen Fachs aus und klären Sie die Anrechnungsmöglichkeiten vor Beginn der Lehrveranstaltungen, im Zweifelsfall gemeinsam mit dem Studienberater Ihres Fachs.

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen (die sog. „Modulhandbücher“) sowie ein Übersichtsformular zur Dokumentation des persönlichen Studienverlaufs sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.philosophie.uni-goettingen.de> als pdf-Dateien erhältlich. Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf den Internetseiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät sowie bei den Darstellungen der Fächer auf der zentralen Seite der Universität (www.uni-goettingen.de) unter „Studium / Studienfächer von A bis Z“ zu finden.

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2010 /11

Nr.	Veranstaltungstitel	SWS	Dozent/in	Zeit und Raum
	Vorlesungen			
455137	Ringvorlesung „Philosophie im 20. Jahrhundert“	V 2	Wechselnde Dozenten	Mi 18.00-20.00 PH 20
455169	Philosophie der Naturwissenschaften	V 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 20
430077	Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie	V 2	v. d. Pfordten, D.	Mo 12.00-14.00 ZHG 102
455170	Einführung in die praktische Philosophie	V 2	Steinfath, H.	Mo 10.00-12.00 MED 23
	Proseminare			
455171	Platon, Dialoge über Tugend	PS 2	Beier, K.	Do 10.00-12.00 PH 133
454885	Adam Smith, Theorie der ethischen Gefühle	PS 2	Beier, K.	Di 10.00-12.00 PH 133
455172	Ausdruck und Bedeutung (Einführung in die Sprachphilosophie)	PS 2	Beyer, Ch.	Di 12.00-14.00 PH 20
455173	Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel des Problems der Moral- und Rechtsbegründung	PS 2	Hahmann, A.	Do 16.00-18.00 ERZ N 414
454659	Einführung in die Logik	PS 2	Kraft, T.	Di 12.00-14.00 ZHG 007
455175	Das Induktionsproblem	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
455177	Kants Weg zum transzendentalen Idealismus	PS 2	Mühlhölzer, F.	Fr 14.00-16.00 PH 133
455176	David Humes Moralphilosophie	PS 2	Weber- Guskar, E.	Nur Okt. – Dez.: Di 14.00-16.00 VG 4.103 Do 10.00-12.00 ERZ 909a

	Seminare:			
455179	Moderne Tugendethik	PS 2	Beier, K.	Di 16.00-18.00 PH 133 Do 14.00-16.00 PH 133
455183	Thomas von Aquin: Über sittliches Handeln Blockseminar in den Ferien	S 2	Beier, K.	3. Ferienwoche (28.2. -4.3.) 08.00-14.00
455354	Die Wirklichkeit des Guten. Zur Moralphilosophie Philippa Foots	S 2	Beier, K.	Mi 10.00-12.00 HDW 2.124
455182	Semantischer Kontextualismus	S 2	Beyer, Ch.	Fr 12.00-14.00 PH 133
455771	Kant, Kritik der Urteilskraft II	S 2	Brandt, A.	Mo 14.00-16.00 PH 133
455174	J. L. Mackie, Das Wunder des Theismus	S 2	Brandhorst, M.	Mi 14.00-16.00 ERZ N115
455184	Erkenntnistheorie	S 2	Kraft, T.	Fr 10.00-12.00 HDW 2.124
455244	Kant: Metaphysik der Sitten, Erster Teil: Rechtslehre	S 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
430146	Blockseminar am 03. und 04.02.2011 in Bursfelde: Rousseau, Gesellschaftsvertrag	S 2	v. d. Pfordten, D.	
	Hauptseminare:			
455191	Bolzano, Wissenschaftslehre	HS 2	Beyer, Ch.	Mi 12.00-14.00 PH 133
455192	Nietzsches Moralkritik	HS 2	Brandhorst, M.	Di 18.00-20.00 ERZ H III
455772	Platos Dialog „Theaitet“	HS 2	Fries, E.	Do 16.00-18.00 PH 133
455193	Aristoteles De Anima	HS 2	Hahmann, A.	Mi 16.00-18.00 PH 133
455194	Der Streit um die Willensfreiheit in der Neuzeit	HS 2	Ludwig, B.	Mo 10.00-12.00 PH 133
455180	Freges „Grundlagen der Arithmetik“	HS 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16.00-18.00 PH 133
455317	Blockseminar: Selbstsein und Selbstwissen 28.10./29.10., 25.11./26.11., 9.12./10.12., 27.1./28.1.2011	HS 2	Carl, W./ Steinfath, H.	Do 18.00-20.00 Fr 16.00-19.30 PH 133

	Oberseminare			
455195	Forschungs- und Lektüreseminar zur theoretischen Philosophie	OS 2	Beyer, Ch.	Do 12.00-14.00 PH 133
455196	Kants Moralphilosophie	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00 HDW 2.124
455197	Philosophisch denken	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
	Kolloquien			
430016	Kolloquium	KO 2	v. d. Pfordten, D.	Mo 18.15-19.45 JUR 1.170
455198	Philosophisches Kolloquium	KO 2	Steinfath, H.	Di 20.30-22.00 PH 133
	Fachdidaktik			
455297	Fachdidaktik Philosophie/ Werte und Normen: Vorbereitung des 4wöch. Praktikums / Seminar mit schulpraktischen Anteilen	S 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Fr 14.00-16.00 VG 2.104
455295	Auswertung des Fachpraktikums Philosophie/ Werte und Normen an Gymnasien	S 2	Czelinski-Uesbeck, M.	Blockseminar
455199	Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie	HS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 Projektraum
455200	Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen	HS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 PH 133

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete

Für die im Sommersemester 2011 endenden Magister- und Staatsexamensstudiengänge erfolgen keine gesonderten Angaben mehr. Im Bedarfsfall können aber hierfür noch Veranstaltungen belegt und Scheine erworben werden.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Abkürzungen

Bei den Angaben unter Punkt 6 werden u.a. die folgenden, auch im UniVZ und FlexNow!-System üblichen Abkürzungen verwendet:

LV1: Die im Modulhandbuch beim betreffenden Modul in der Rubrik „Veranstaltungen und Prüfungen“ **unter Ziffer 1 aufgeführte Lehrveranstaltung**, z.B. beim Aufbaumodul B.Phi.05:

Veranstaltungen und Prüfungen

1. Vorlesung, Proseminar oder Seminar zur theoretischen Philosophie

2. Seminar zur theoretischen Philosophie

Prüfungsvorleistungen: kleinere schriftliche Leistungen in 1. und 2. (je max. 2 S.); regelmäßige Teilnahme an 2.

Modulprüfung: Hausarbeit (max. 15 S.) oder Klausur (120 Min.) oder kleinere schriftl. Leistungen (Essays) im Umfang von insges. max. 15 S. in einem Seminar oder einer Vorlesung

D.h. die mit „B.Phi.05/LV1“ gekennzeichneten Vorlesungen, Proseminare und Seminare können belegt werden, um diesen Teil des Moduls B.Phi.05 zu absolvieren.

LV2: Die ebendort unter Ziffer 2 aufgeführte Lehrveranstaltung.

MP-H: Modulprüfung in Form einer Hausarbeit.

MP-E: Modulprüfung in Form von Essays.

MP-K: Modulprüfung in Form einer Klausur.

MP-M: Modulprüfung in Form einer mündlichen Prüfung.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Vorlesung: Philosophie der Naturwissenschaften
2. Di 16–18, PH 20
3. Die modernen Naturwissenschaften geben zu philosophischen Fragen Anlaß – über ihre Objektivität und Rationalität, ihren Wirklichkeitsbezug und Fortschritt –, die in der Vorlesung durch ein weitgehend deskriptives Vorgehen beantwortet werden sollen, das sich an der Realität der Wissenschaften orientiert und nicht an vorgefertigten philosophischen Ideen. Ich werde dabei teilweise von einer Konzeption des 'wissenschaftlichen Menschen' Gebrauch machen, der Einstein anhing und die als eine Norm wissenschaftlicher Einstellung angesehen kann. Als Kontrast zu dieser Einstellung wird das Denken Goethes dienen, das, in seiner maßlosen Feindseligkeit, wichtige Eigenheiten der Naturwissenschaften besonders deutlich hervortreten läßt.
4. Literaturliste (weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben):
 - Weyl, Hermann: *Philosophie der Mathematik und Naturwissenschaft*, R. Oldenbourg, viele Auflagen (1. Auflage 1928).
 - Kuhn, Thomas S.: *The Structure of Scientific Revolutions*, 2. Auflage, University of Chicago Press, 1970 (1. Auflage 1962).
 - Kitcher, Philip: *The Advancement of Science*, Oxford University Press, 1993.
 - Friedman, Michael: *Dynamics of Reason*, Center for the Study of Language and Information Stanford, 2001.
 - Daston, Lorraine/Galison, Peter: *Objektivität*, Suhrkamp, 2007.
 - Mühlhölzer, Felix: *Wissenschaft*, erscheint in Kürze bei Reclam, Leipzig, in der Reihe *Grundwissen Philosophie*.
5. Voraussetzungen für die Teilnahme: Interesse an dem Thema, das über den Wunsch nach Kreditpunkten hinausgeht.
6. *BA Phil*: BA Aufbaumodul Theoret. Phil. (B.Phi.5/LV1); BA-Abschlussmodul (B.Phi.16/LV2); Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)
 - M.A. (2009)*: Master-Ergänzungskurs Theoret. Phil. (M.Phi.1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2); Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
 - M.A. (2010)*: Ausgewählte Themen der Theoret. Phil. (M.Phi.101).

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Vorlesung: Einführung in die Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 12–14 Uhr, ZHG 102
3. Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus. Sie wendet sich an Studierende in allen Semestern. Sie bietet eine sachorientierte Einführung in die politische Philosophie und Rechtsphilosophie. Themen sind z. B. Gerechtigkeit, Naturrecht versus Rechtspositivismus, Widerstandsrecht, ziviler Ungehorsam, staatliche Strafe, Radbruchsche Formel, die Frage „Was ist Recht?“ usw. Daneben werden aber auch einige zentrale Denker der politischen Philosophie wie Hobbes und Rawls behandelt.
4. Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.
5. Keine Teilnahmevoraussetzungen.
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.6/LV1), BA-Abschlussmodul (B.Phi.16/LV2)
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN/LV2)
Master (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
Master (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102.1)

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN}Vorlesung: Einführung in die Praktische Philosophie
2. Mo 10–12 Uhr, Raum Med 23
3. Die Vorlesung führt systematisch in zentrale Fragen, Begriffe und Ansätze der Praktischen Philosophie ein, deren Gegenstand das ganze Gebiet des menschlichen Handelns ist. Ein besonderes Gewicht erhalten dabei Themen der Ethik. Zur Sprache kommen jedoch auch Probleme der Handlungstheorie und der Politischen Philosophie. Zu den Fragen gehören u. a. folgende: Was ist eine Handlung? Für welche Handlungen sind wir verantwortlich? Sind wir in unserem Tun und Wollen frei? Wozu sind wir moralisch verpflichtet? Wie lassen sich moralische Normen begründen? Was sind Menschenrechte? Wann ist eine Gesellschaft gerecht? Was ist Glück?
4. Literatur wird in der Vorlesung angegeben.
5. Die Vorlesung wendet sich in erster Linie an Studienanfänger und Studienanfängerinnen.
6. BA Phil.: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi. 02.EK, B.Phi. 2.1 (alte PO)), BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi. 02.EK, B.Phi. 2.1 (alte PO)) Ethik.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Proseminar: Adam Smith, *Theorie der ethischen Gefühle*
2. Di 10-12 Uhr, PH 133
3. Adam Smith (1723-1790) ist vor allem als Mitbegründer der modernen Politischen Ökonomie und als Vordenker des politischen Liberalismus bekannt. Weniger bekannt ist hierzulande das ethische Fundament seines Denkens, das er 1759 in Gestalt seiner *Theory of Moral Sentiments* präsentierte. Das Werk ist zugleich der umfangreichste und theoretisch ambitionierteste Versuch, den philosophischen Grundgedanken des moralischen Sensualismus auszubuchstabieren. Angesichts gegenwärtig geführter Debatten um den kognitiven Status bestimmter Gefühle und Emotionen im Allgemeinen und um die Theorie moralischer Gefühle als impliziter moralischer Urteile im Besonderen scheint Smith' Ethik keineswegs veraltet, sondern kann neue Aktualität für sich beanspruchen.

Im Proseminar soll die *Theorie der ethischen Gefühle* einer gründlichen und kritischen Lektüre unterzogen werden. Dabei soll es vor allem darum gehen, das Erklärungsziel und die philosophische Methode dieser Theorie genau zu bestimmen, wobei die Frage nach Smith' Menschenbild leitend sein wird. Der Zusammenhang zwischen moralischem Sensualismus und politischem Liberalismus soll dabei nicht aus dem Blick verloren werden.

4. Textgrundlage: Adam Smith, *Theorie der ethischen Gefühle*, übersetzt von Walther Eckstein, Hamburg: Meiner 2004.
5. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Teilnahmevoraussetzung ist aber zum einen die Bereitschaft, auch längere Passagen von Woche zu Woche zu lesen, und zum anderen die Bereitschaft, ein Seminarreferat zu übernehmen.
6. *BA Phil*: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodule Praktische Philosophie (B.Phi.06 nur LV1) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.07 nur LV1, keine Modulprüfung); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.WuN.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN nur LV1, keine Modulprüfung); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Proseminar: Platon, Dialoge über Tugend
2. Do 10-12 Uhr, PH 133
3. Als einer der ersten Philosophen hat sich Platon mit dem Begriff und der Idee des Guten sowie mit der Frage nach dem für den Menschen guten Leben auseinandergesetzt. Ein gutes Leben, so seine These, ist ein Leben gemäß der Tugend. Was aber heißt Tugend (griech.: *arete*)? Wie ist sie allgemein zu definieren? Welche einzelnen Tugenden gibt es? Setzt eine von ihnen alle anderen voraus oder zieht diese unweigerlich nach sich? Ist Tugendhaftigkeit lehr- und lernbar?

Im Proseminar sollen diese und andere Fragen anhand einiger früher und mittlerer Platonischer Dialoge gemeinsam diskutiert werden. Dabei wird uns zunächst die These des Sokrates (Platons Lehrer und zugleich seine zentrale Dialogfigur) beschäftigen, das menschliche Handeln und Wollen sei genuin auf das Gute ausgerichtet, mit anderen Worten: niemand wolle bzw. tue freiwillig Schlechtes. Da es die Tugenden sind, die ein gutes Handeln ermöglichen, wird es anschließend darum gehen, Platons Tugendbegriff und die Schwierigkeiten seiner Bestimmung nachzuvollziehen. Schließlich werden wir uns einige der wichtigsten Platonischen Tugenden etwas genauer anschauen, u.a. die Tapferkeit, die Besonnenheit bzw. Mäßigkeit sowie die Frömmigkeit.

4. Textgrundlage: Platon, *Protagoras, Menon, Laches, Charmides, Eutyphron*.
5. Das Seminar ist als Fortsetzung der im letzten Semester begonnenen Lektüriereihe gedacht, die sich den Platonischen Dialogen zur Ethik widmet. Es eignet sich aber auch als erster Einstieg in die Praktische Philosophie Platons. Vorgesehen für das Sommersemester 2011 ist dann ein Seminar zu Platons *Politeia*.
6. *BA Phil*: Basismodule Prakt. Phil. (B.Phi.02.PS) und Geschichte der Phil. (B.Phi.03.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodule Praktische Phil. (B.Phi.06) und Geschichte der Phil. (B.Phi.07) jeweils nur LV1, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Basismodul Prakt. Phil. (B.Phi.02.WuN.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodul Prakt. Phil. (B.Phi.06.WuN nur LV1, keine Modulprüfung); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Proseminar (Einführungskurs): Ausdruck und Bedeutung (Einführung in die Sprachphilosophie)
2. Di 12-14 Uhr, PH 20
3. Dieses Seminar führt anhand der Lektüre verschiedener Texte, darunter Gottlob Freges Aufsatz „Über Sinn und Bedeutung“, Auszüge aus Edmund Husserls I. Logischer Untersuchung und Aufsätze von John Searle, in die Sprachphilosophie und damit in einen Kernbereich der theoretischen Philosophie ein. Die Aufsätze von Searle entstammen größtenteils seinem Buch *Ausdruck und Bedeutung*, in dem er seine Weiterentwicklung der (von John L. Austin begründeten) Sprechakttheorie vorstellt und auf verschiedene Themenbereiche der Sprachphilosophie anwendet: indirekte Sprechakte, fiktionale Rede, Metaphern, wörtliche Bedeutung sowie der Gebrauch von Kennzeichnungen.
4. Gottlob Frege, *Funktion, Begriff, Bedeutung*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1986 u.ö.
Edmund Husserl, *Logische Untersuchungen, Zweiter Band, Erster Teil (Husserliana XIX/1)*
Jay F. Rosenberg: *Philosophieren – Ein Handbuch für Anfänger*, Frankfurt/Main: Klostermann 1986 u.ö..
Eike von Savigny: "J. L. Austins Theorie der Sprechakte", Einleitung zu: John L. Austin, *Zur Theorie der Sprechakte (How to do things with Words)*, Stuttgart: Reclam 21979
John Searle: "Was ist ein Sprechakt?", in: Uwe Wirth (Hg.), *Performanz*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 2002, S. 83-103.
John Searle: *Ausdruck und Bedeutung – Untersuchungen zur Sprechakttheorie*, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1982.
5. Keine Voraussetzungen. Der Kurs ist für Studierende in den ersten Semestern bestimmt und kann anstelle der jährlich im Sommersemester stattfindenden Vorlesung „Einführung in die Theoretische Philosophie“ besucht werden.
6. *BA Phil*: Basismodul Theoretische Philosophie/ Einführungskurs (B.Phi.01/EK, B.Phi.01.A/EK bzw. B.Phi.01.1 [PO 2007 u.älter])

Dr. Andree Hahmann

1. Einführung in die Geschichte der Philosophie am Beispiel des Problems der Moral- und Rechtsbegründung
2. Do 16–18 Uhr, ERZ N414
3. In diesem Einführungskurs soll ein historischer Überblick über die unterschiedlichen Ansätze zur Moral- und Rechtsbegründung gegeben werden. Hierzu werden einschlägige Primärtexte aus den unterschiedlichen historischen Epochen gelesen. Neben antiken und mittelalterlichen Autoren werden wir uns insbesondere auf die frühe Neuzeit konzentrieren. Ziel des Einführungskurses ist es, aus systematischer Perspektive einen Einblick in Geschichte der Philosophie zu geben.
4. Es wird ein Reader mit den im Seminar zu besprechenden Texten bereitgestellt
5. Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende ab dem 2. Fachsemester. Für die jetzigen Erstsemester findet im kommenden Sommersemester eine Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“ statt. Erstsemester können aber in begrenzter Anzahl nach vorheriger Absprache (in meiner Sprechstunde oder per E-Mail) teilnehmen.
6. Magister, Staatsexamen: Kein Scheinerwerb, aber Teilnahme natürlich möglich

BA: Basismodul Geschichte der Philosophie/ Einführungskurs
B.Phi.03.EK (PO 2009) bzw. B.Phi.03.1 (PO 2007 u. älter)

Tim Kraft

1. ^{WuN} Proseminar: Einführung in die Logik
2. Di 12.00-14.00, ZHG 007
3. Die Logik ist mit der Folgerichtigkeit von Argumenten befasst. Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe. Der Besuch eines der begleitenden Tutorien ist obligatorisch.
4. A. Bühler, (2000): *Einführung in die Logik*, Freiburg: Alber.
E. J. Lemmon, *Beginning Logic*, London: Van Nostrand Reinhold 1965 u. ö.
Rosenkranz, Sven (2006): *Einführung in die Logik*, Stuttgart: Metzler
Weitere Literaturangaben im Seminar
5. Keine Voraussetzungen
6. BA Phil u. BA WuN: Basismodul „Logik“ (B.Phi.04)

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Proseminar: Das Induktionsproblem
2. Do 8-10 Uhr, PH 133
3. Warum ist es eigentlich vernünftig, anzunehmen, dass morgen die Sonne wieder aufgehen wird? Wir (und wenn wir den Berichten anderer trauen dürfen: zahlreiche andere Menschen) haben zwar immer wieder erfahren, dass Tag und Nacht sich im 24-Stunden-Rhythmus abwechseln, aber was besagt das schon über den kommenden Tag? Gibt es Beweise dafür, dass eine Regelmäßigkeit in der Vergangenheit sich auch in die Zukunft fortsetzen wird? Oder dürfen wir daran nur glauben, sofern wir annehmen, dass ein weiser Schöpfer die Welt so eingerichtet hat, dass die Menschen sich in ihr orientieren können? Oder sind wir gar von Natur aus so ausgestattet, dass wir einfach gar nicht anders können, als entsprechende lebensnotwendige Erwartungen auszubilden? Und weiter: Welche Arten von Regelmäßigkeiten eignen sich überhaupt für Prognosen? Was sind dabei eigentlich „gleichartige“ Vorkommnisse? Und nach wie vielen solcher Vorkommnisse sind wir zu Prognosen berechtigt? Spielt die Anzahl überhaupt eine Rolle? Im Seminar werden verschiedene Versionen des Induktionsproblems und die entsprechenden Lösungsvorschläge diskutiert.
4. Es wird zu Semesterbeginn ein Reader zum Kopieren in der Institutsbibliothek ausgelegt werden.
5. Studierende der Philosophie im Grundstudium
6. *BA Phil*: Basismodule Theoretische Phil. (B.Phi.01.PS) u. Geschichte der Phil. (B.Phi.03.PS); Modulprüfung durch Essays oder Klausur (MP-E, MP-K); Aufbaumodule Theoretische Phil. (B.Phi.05), und Geschichte der Phil. (B.Phi.07) jeweils nur LV1, keine Modulprüfung.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Proseminar: Kants Weg zum transzendentalen Idealismus
2. Fr 14-16, PH 133
3. Kants transzendentaler Idealismus ist, wenn man ihn ernst nehmen möchte, eine schwierige Position, die sich in der Art, wie sie uns in der *Kritik der reinen Vernunft* entgegentritt, nur unter größten Mühen erschließt. Ein sanfterer – und auch philosophischen Anfängern möglicher – Zugang besteht jedoch darin, Kants philosophische Entwicklung zu betrachten, die ihn Schritt für Schritt von unfertigen Anfängen zur fertigen Position brachte. In dem Proseminar wollen wir einige wichtige und möglichst konkrete Teilstränge dieser Entwicklung nachzeichnen.
4. Literaturlauswahl (weitere Literatur wird während der Veranstaltung bekannt gegeben):
Kant: *Von dem ersten Grunde des Unterschiedes der Gegenden im Raume* (1768); *Von der Form der Sinnen- und Verstandeswelt und ihren Gründen* (1770); *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können* (1783); alle diese Schriften z.B. in der Taschenbuch-Werkausgabe bei Suhrkamp (stw).
Cassirer, Ernst: *Kants Leben und Lehre*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1972; darin eingängige Darstellung des Kantschen Weges im zweiten und dritten Kapitel.
5. Voraussetzungen für die Teilnahme: Interesse an dem Thema, das über den Wunsch nach Kreditpunkten hinausgeht.
6. *BA Phil.*: Basisseminar Theoretische Phil. u. Geschichte der Phil. (B.Phi.01.PS u. 03.PS), Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); BA Aufbaumodul (B.Phi.05 u. 07) nur LV1, keine Modulprüfung; außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B)

Dr. Eva Weber-Guskar

1. Proseminar: David Humes Moralphilosophie
2. **Nur von Oktober bis Dezember 2010, 4-stündig:**
Di 14-16 Uhr, VG 4.103
Do 10-12 Uhr, ERZ 909a
3. David Hume steht als Pate für eine ganze Traditionslinie in der Moralphilosophie. Zu seinen Grundideen gehört die Betonung der Affektivität des Menschen. Nach Hume erfahren wir über Affekte, was gut und was schlecht ist, und nur die Affekte motivieren uns zum Handeln – in der Moral wie sonst. Mit seinem empiristischen und emotionsbetonten Ansatz steht er insbesondere im Gegensatz zu rationalistischen Ansätzen, von denen der prominenteste der von Immanuel Kant ist. Wir werden uns in dem Seminar vor allem mit dem dritten Buch seines frühen Werks „Traktat über die menschliche Natur“ beschäftigen.
4. Literatur:
 - Hume, David: Ein Traktat über die menschliche Natur. Übersetzt, mit Anmerkungen und Register versehen von Theodor Lipps. Mit neuer Einführung und Bibliographie herausgegeben von Reinhardt Brandt. Felix Meiner Verlag. Hamburg 1978. (Schwerpunkt: Band II. Buch III.)
 - Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars angegeben.
 - Für einen ersten allgemeinen Einblick: Klemme, Heiner F.: David Hume. Zur Einführung. Junius Verlag 2007
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen: keine
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete:
BA Phil.: Basisseminar Praktische Philosophie u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.02.PS u. 03.PS), Modulprüfung durch Klausur oder Essays (MP-K, MP-E); Aufbaumodul Praktische Philosophie u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.06 u. 07, nur LV1); außerschulische Vermittlungskompetenz B.Phi.12B

BA WuN: Basisseminar Praktische Philosophie (B.Phi.02.WuN), Modulprüfung durch Klausur oder Essays (MP-K, MP-E); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN, nur LV1); außerschulische Vermittlungskompetenz B.WuN.12.2

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Seminar: Philippa Foot, *Natural Goodness*
2. Mi 10-12 Uhr, HDW 2.124
3. In ihrem 2001 erschienenen Buch *Natural Goodness* versucht die Oxforder Moralphilosophin Philippa Foot, eine naturalistische, aber normativ gehaltvolle Ethik zu entwerfen. Dabei geht es ihr darum, Rationalität als Wesensmerkmal der menschlichen Natur zu begreifen und damit das Moralbegründungsproblem der Gegenwart zu lösen. Ausgehend von den grundlegenden menschlichen Vermögen und Bedürfnissen, so Foots Hauptthese, ergibt sich ein objektives Bild des für den Menschen bzw. das menschliche Personsein Guten.
Im Seminar wollen wir die Überlegungen von Philippa Foot nachvollziehen und einer kritischen Prüfung unterwerfen.
4. Textgrundlage: Philippa Foot, *Natural Goodness*, Oxford 2001.
5. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.
6. *BA Phil u. BA WuN*: Aufbaumodul Praktische Philosophie; Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.06 LV1 od. 2, MP-K, MP-H; B.Phi.06.WuN LV1, MP-H); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/ LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.WuN.12.2). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie bzw. Praktische Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.08.WuN.H/M).
MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102.1); Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Philosophie der Gegenwart“ (M.Phi.107/ LV1).

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Seminar: Moderne Tugendethik

2. Di 16-18, PH 133 oder Do 14-16 Uhr, PH 133

Das Seminar wird doppelt angeboten. Die Studierenden werden gebeten, sich für einen Termin zu entscheiden.

3. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts, genauer: seit Elizabeth Anscombes Aufsatz „Modern Moral Philosophy“ von 1958, sind die Moraltheorien der Neuzeit und der Gegenwart immer stärker in die Kritik geraten. Im Fokus der vorwiegend angelsächsischen Kritikerinnen und Kritiker stehen dabei Kantische und utilitaristische Ethiken. Bemängelt wird unter anderem eine zu starke Verengung ethischer Phänomene auf den Gedanken der Pflichterfüllung, eine Fixierung der Moralsprache auf Imperative, eine Unklarheit über das Verhältnis von Moral und Wirklichkeit sowie die Vernachlässigung der Frage nach einem angemessenen Verständnis des Guten. Vermeiden und überwinden ließen sich diese Schwierigkeiten, so die Überzeugung der Kritiker, durch eine Rückbesinnung auf den Begriff der Tugend. Dabei ist es vor allem die Tugendethik des Aristoteles, an die wieder angeknüpft werden sollte.

Im Seminar wollen wir die verschiedenen Varianten dieser Anknüpfung an die Aristotelische Ethik kennenlernen und ihre Tauglichkeit und Bedeutung für die moderne Moralphilosophie diskutieren. Dazu dienen uns Texte u.a. von Elizabeth Anscombe, Bernard Williams, Alasdair MacIntyre, Philippa Foot, John McDowell, Martha Nussbaum und Michael Stocker.

4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.

5. Das Seminar setzt gute Kenntnisse sowohl der Aristotelischen wie der Kantischen Ethik und des Utilitarismus voraus. Voraussetzung für die Teilnahme ist zudem die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte.

6. *BA Phil u. BA WuN*: Aufbaumodul Praktische Philosophie; Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.06 LV1/2, MP-K, MP-H; B.Phi.06.WuN LV1, MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B, B.WuN.12.2); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/ LV2, MP-H, MP-M). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie bzw. Praktische Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.08.WuN.H/M).

MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102.1); Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Philosophie der Gegenwart“(M.Phi.107, LV1).

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Seminar: Thomas von Aquin, *Über sittliches Handeln*
2. Blockveranstaltung in der dritten Woche der Semesterferien
(Zeit und Ort der Vorbesprechung für das Blockseminar werden rechtzeitig bekannt gegeben!)
3. In seinem Hauptwerk, der *Summa Theologiae*, versucht Thomas von Aquin nicht nur, das Wesen Gottes sowie die Person und die Lehre Jesu vernünftig zu durchdringen. Der größte Teil der Summe ist dem Verständnis des menschlichen Seins in fast allen seinen Facetten gewidmet. Dazu gehört auch ein Blick auf den Menschen als handelndes und an Sittlichkeit orientiertes Wesen. Hier präsentiert Thomas unter anderem eine bis heute zu beachtende Alternative zu modernen Handlungstheorien, indem er den Begriff des Handelns nicht unabhängig von der Frage nach dem guten und schlechten Handeln entwickelt, d.h. Handlungstheorie und Ethik unmittelbar aufeinander bezieht. Im Zentrum des Seminars steht die Lektüre der Fragen 18 bis 21, in denen sich Thomas mit dem Gutsein und Schlechtsein der menschlichen Handlungen im allgemeinen (quaestio 18), dem Gutsein und Schlechtsein des inneren Willensaktes (quaestio 19), dem Gutsein und Schlechtsein der äußeren Akte des Menschen (quaestio 20) und dem, was aus den guten und schlechten Handlungen folgt (quaestio 21), beschäftigt.
4. Textgrundlage: Thomas von Aquin, *Über sittliches Handeln*, Lateinisch / Deutsch, übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Rolf Schöneberger, Stuttgart: Reclam 2001.
5. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht unbedingt erforderlich. Erforderlich ist jedoch die Bereitschaft zur Vorbereitung eines Seminarreferats.
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Praktische Philosophie; Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.06 LV1/2, MP-K, MP-H); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/ LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie u. Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN LV1, MP-H); Modul Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08.WuN.H/M)
MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2) u. Geschichte der Phil (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie / der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit/ mündl. Prüfg. (M.Phi.102.2/ 103.2 jeweils MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.106, LV1).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Seminar: Semantischer Kontextualismus

2. Fr. 12-14 Uhr, PH 133

3. Ein zentrales Konzept der neueren Sprachphilosophie ist der Begriff des mit einer Satz-Äußerung „Gesagten“, ihres propositionalen Gehalts. Inwieweit hängt dieser Gehalt vom Äußerungskontext ab, welche Rolle spielen sprachliche Konventionen bei seiner Bestimmung? Und was ist das überhaupt – ein Äußerungskontext? Diese Fragen werden von Vertretern des semantischen Kontextualismus und ihren Gegnern kontrovers diskutiert.

4. Martinich, Aloysius P. (Hg.): *The Philosophy of Language*, Oxford: OUP 1995 u.ö.

Perry, John: *The Problem of the Essential Indexical and Other Essays*, Oxford: Oxford UP 1993

Recanati, Francois: *Literal Meaning*, Cambridge: Cambridge UP 2004

Ders., *Perspectival Thought*, Oxford: Oxford UP 2007

Weitere Literaturangaben im Seminar.

5. Keine besonderen Voraussetzungen.

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie; Klausur oder Hausarbeit (B.Phi.05 LV1/2, MP-K, MP-H); Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).

MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Theoret. Phil. (M.Phi. 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie Hausarbeit. (M.Phi.101.2 MP-H); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1).

Dr. Andreas Brandt

1. Seminar: Kants „Kritik der Urteilskraft“ II: Teleologie
2. Mo 14-16 Uhr, PH 133
3. Von Kants dritter „Kritik“, der „Kritik der Urteilskraft“ von 1790, soll der zweite Hauptteil (die „Kritik der teleologischen Urteilskraft“) behandelt werden. In dieser zweiten Hälfte des Werks geht es hauptsächlich um die Frage der Erkennbarkeit von Naturzwecken und den Status teleologischer Erklärungen, bevor gegen Ende die menschlichen Zwecke in die Betrachtung Eingang finden und der Brückenschlag zwischen theoretischer und praktischer Philosophie erfolgt. Die Veranstaltung ist als Fortsetzung des Lektüreseminars im vorigen Semester über die „Einleitung“ und die Ästhetik gedacht, aber natürlich können Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kant-Vorkenntnissen neu einsteigen.
4. Empfohlene Textausgabe: Kant, *Kritik der Urteilskraft*, hg. v. H. Klemme, Hamburg: Meiner, 2001 (Philosophische Bibliothek Bd. 507). Andere lieferbare Ausgaben können benutzt werden. Einen ersten Eindruck von der Thematik gibt die in der genannten Ausgabe enthaltene Einleitung von H. Klemme, insbes. S. LXXI-LXXXVI. Monographie zum Thema: P. McLaughlin, *Kants Kritik der teleologischen Urteilskraft*, Bonn 1989.
5. Nicht für AnfängerInnen geeignet. Es werden Grundkenntnisse der theoretischen und praktischen Philosophie Kants vorausgesetzt. In einem dieser Bereiche sollte schon einmal eine Lehrveranstaltung besucht worden sein. Falls nicht, wird mindestens die gründliche Lektüre einer einführenden Monographie vor Veranstaltungsbeginn erwartet, z.B.: O. Höffe, *Immanuel Kant*. München 1988 (= Beck'sche Reihe 506).
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Geschichte der Philosophie: Hausarbeit / Klausur (B.Phi.07 LV1 od. LV2, MP-H, MP-K); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/LV2), Hausarb. / mündl. Pfrg. (MP-H/ MP-M). *P0 2007 u. älter*: Vertiefungsmodule Geschichte., Wahlvertiefg.: Hausarb. / mündl. Prüfg. (B.Phi.09.H/M, 10.H/M)
MA Phil. (2009): Master-Modul Gesch. (Ergänzungskurs M.Phi. 3.2), fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2), Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil. (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarb. / mündl. Prüfg. (LV2, MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ M.Phi.104 (LV1), keine Prüfung.

Dr. Mario Brandhorst

1. Seminar: J. L. Mackie, *Das Wunder des Theismus*
2. Mi 14-16 Uhr ERZ N115
3. Das Thema des Seminars ist eine einfache Frage: Gibt es einen überzeugenden Grund dafür, an Gott zu glauben? Die Antwort, die John Leslie Mackie in seinem Buch auf diese Frage gibt, ist ebenfalls einfach: nein. Das Buch untersucht die wichtigsten traditionellen und zeitgenössischen Argumente für die Existenz Gottes und kommt dabei zu einem negativen Ergebnis: keines dieser Argumente überzeugt, und es gibt gewichtige Gründe dafür, an der Existenz Gottes zu zweifeln. Die Konsequenz ist der Atheismus. Im Seminar werden wir die verschiedenen Argumente für und gegen die Existenz Gottes nachvollziehen und kritisch diskutieren. Ziel des Seminars ist es, Ihnen einen Einblick in diese für die Religionsphilosophie zentrale Auseinandersetzung zu geben. Vor allem aber soll es Ihnen dabei helfen, eine eigene, mit Gründen untermauerte Antwort auf die Gottesfrage zu finden. Fragen, die uns dabei beschäftigen werden, sind: Gibt es Wunder? Kann man die Existenz Gottes *a priori* beweisen? Spricht die Tatsache, dass es die Welt gibt, dafür, dass es einen Gott gibt, der sie geschaffen hat? Spricht etwas an der Beschaffenheit der Welt dafür, dass sie von Gott geschaffen wurde? Sprechen Übel und Leid in der Welt gegen den Glauben an Gott? Welchen Stellenwert hat der Appell an religiöse Erfahrung? Kann man vernünftig und religiös sein, auch ohne die Religion in der Vernunft zu verankern? Kann man religiös sein, ohne etwas zu glauben?
4. Grundlage des Seminar ist das Buch: John Leslie Mackie, *Das Wunder des Theismus. Argumente für und gegen die Existenz Gottes*. Stuttgart, Reclam 1987. Ich bitte alle Teilnehmer, ein Exemplar des Buches zu erwerben.
5. Das Seminar steht allen Interessierten offen.
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie; Klausur, Essays oder Hausarbeit (B.Phi.05 LV1/2, MP-K, MP-E, MP-H); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfg. (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).
MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Theoret. Phil. (M.Phi. 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie Hausarbeit. (M.Phi.101.2 MP-H); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1).

Tim Kraft, M.A.

1. Seminar: Erkenntnistheorie

2. Fr 10-12, HDW 2.124

3. Was können wir wissen? Was ist überhaupt Wissen? Diesen beiden Fragen, die die Grundfragen der Erkenntnistheorie sind, werden wir in dem Seminar anhand dreier Probleme nachgehen: Das erste Problem ist das Regressproblem: Wissen unterscheidet sich – zumindest prima facie – von einer bloßen Annahme dadurch, dass man eine Begründung hat. Was auch immer man zur Begründung anführt, sollte aber selber begründet sein. An dieser Stelle beginnt ein unendlicher Regress. Die Begründung kommt nie an ein Ende, da, was auch immer man zur Begründung anführt, wiederum begründungsbedürftig ist. Das zweite Problem ist der (cartesische) Skeptizismus: Wie können wir wissen, dass Göttingen in Niedersachsen liegt, wenn wir nicht ausschließen können, dass wir seit Anbeginn unserer Existenz Gehirne im Tank sind, denen ein Supercomputer vorgaukelt, dass es Göttingen gibt usw.? Das dritte Problem ist das Gettierproblem: Wissen setzt voraus – zumindest prima facie –, dass man eine Meinung hat, die nicht bloß zufällig wahr ist. Es hat sich jedoch angesichts immer raffinierter werdender Gegenbeispiele, darunter die Beispiele von Edmund Gettier, als notorisch schwierig erwiesen, „nicht bloß zufällig wahr“ einen präzisen Sinn zu geben.

4. Literatur wird in der ersten Sitzung festgelegt. Empfehlenswerte Einführungen sind:

- Baumann, Peter: *Erkenntnistheorie*. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler, 2006.
- Ernst, Gerhard: *Einführung in die Erkenntnistheorie*. 2. Aufl, Darmstadt: WBG, 2009.
- Grundmann, Thomas: *Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie*. Berlin: de Gruyter, 2008.

5. keine

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie; Klausur, Essays oder Hausarbeit (B.Phi.05 LV1/2, MP-K, MP-E, MP-H.); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/ LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfg. (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).

MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Theoret. Phil. (M.Phi. 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie Hausarbeit. (M.Phi.101.2 MP-H); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Seminar: Kant: Metaphysik der Sitten, Erster Teil: Rechtslehre

2. Mi 10-12 Uhr, PH 133

3. Kants Rechtslehre gehört zu der nicht gerade umfangreichen Gruppe von nachdrücklich philosophischen Abhandlungen zu Recht und Staat. Einerseits setzt Kant die Tradition der neuzeitlichen Staatstheorien (Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau...) inhaltlich fort. Andererseits entwickelt er eine Argumentationsweise, die den zum großen Teil auf unmittelbare politische Probleme antwortenden Theorien seiner Vorläufer eine neue, z. T. ganz ungeahnte Grundlage verschafft. Kants Rechtsphilosophie ist ein Teil einer Metaphysik der Sitten, die das praktische Komplementärstück der theoretischen Metaphysik der Natur sein soll.

4. I. Kant: *Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre*, Hamburg ³2009 (Meiner). Weitere Literatur in dieser Ausgabe und im Verlauf des Seminars.

5. Studierende der Philosophie im Hauptstudium. Studierende der Politikwissenschaft mit Interesse an den Grundlagen Politischer Theorie.

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Praktische Philosophie; Klausur oder Essays (B.Phi.06 LV1/2, MP-K, MP-E.); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/LV2, MP-H, MP-M); Fachwiss. Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie u. Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).

BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN LV2, MP-H); Modul Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08.WuN.H/M)

MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2) u. Geschichte der Phil (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie / der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit/ mündl. Prüfg. (M.Phi.102.2/ 103.2 jeweils MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.106, LV1).

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. ^{WuN} Seminar: Rousseau, Gesellschaftsvertrag
2. Blockveranstaltung am 3./4. Februar 2010 in Bursfelde
3. Vorbesprechung: Wird noch bekannt gegeben
4. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben
5. Für Studierende bereits im Hauptstudium
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Praktische Philosophie; Hausarbeit (B.Phi.06 LV1/2, MP-H); Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV2, MP-H); Fachwiss. Vertiefungsmodul B.Phi.11; Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie u. Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.09H, B.Phi.10H).
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN LV1, MP-H); Modul Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Praktische Philosophie, Hausarbeit (B.Phi.08.WuN.H)
MA Phil (2009): Master-Ergänzungskurs Prakt. Phil. (M.Phi. 2.2) u. Geschichte der Phil (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie / der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit (M.Phi.102.2/ 103.2 jeweils MP-H); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.106, LV1).

Christian Beyer

1. Hauptseminar: Bolzano. *Wissenschaftslehre*

2. Mi 12-14 Uhr PH 133

3. Bernard Bolzano (1781-1848) gilt als „Urgroßvater der analytischen Philosophie“ (Dummett). Edmund Husserl, der Begründer der Phänomenologie, nennt Bolzanos Hauptwerk, die vierbändige *Wissenschaftslehre* aus dem Jahre 1837, „ein Werk, das in Sachen der logischen 'Elementarlehre' alles weit zurückläßt, was die Weltliteratur an systematischen Entwürfen der Logik darbietet“, und er ist stark von der darin entfalteten Konzeption der (sub-)propositionalen Gehalte unseres Denkens, den „Sätzen“ und „Vorstellungen an sich“, beeinflußt. Diese Konzeption soll im Mittelpunkt des Seminars stehen.

4. Bolzano, Bernard: *Wissenschaftslehre*, hg. v. W. Schultz, Bd. I u. II Leipzig 1929, Bd. III Leipzig 1930, Bd. IV Leipzig 1931. Neudruck Bd. I-IV Aalen 1981.

Künne, Wolfgang: *Versuche über Bolzano – Essays on Bolzano*, St. Augustin: Academia 2008

Morscher, Edgar: „Bernard Bolzano“, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*, <http://plato.stanford.edu/entries/bolzano/>

Weitere Literaturangaben im Seminar.

5. Keine besonderen Voraussetzungen

6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).

M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.8)

MA Phil (2009): Master-Modul Theoret. Phil. (M.Phi.1.1/ 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV1, MP-H, MP-M): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie, Hausarbeit (M.Phi.101.2, MP-H); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1/ LV2, MP-H).

Dr. Mario Brandhorst

1. ^{WuN} Hauptseminar: Nietzsches Moralkritik
2. Di 18-20 Uhr, ERZ H III
3. Nietzsches Moralkritik ist in zwei verschiedenen Hinsichten radikal: sie will den historischen und psychologischen Motivkomplex aufdecken, in dem das moralische Denken wurzelt; und sie will zeigen, dass die Moral ein vollkommen verfehltes Ideal ist, das uns den Blick für ein ganz anderes, ursprünglicheres Ideal verstellt. Dabei soll die Untersuchung der Motive der Moral, also der „Bedingungen und Umstände, aus denen sie gewachsen“, einen wichtigen Grund dafür liefern, den Wert der moralischen Werte in Frage zu stellen. Nietzsches Programm ist eine komplizierte, unerwartete und demoralisierende Diagnose: „Moral als Folge, als Symptom, als Maske, als Tartüfferie, als Krankheit, als Missverständnis; aber auch Moral als Ursache, als Heilmittel, als Stimulans, als Hemmung, als Gift“ (Zur Genealogie der Moral, Vorrede). Im Seminar wollen wir dieser Kritik Nietzsches im Detail und mit systematischem Interesse nachgehen. Worin genau besteht der Vorwurf? Was genau wäre die Alternative? Welche Einwände bringt Nietzsche gegen die Moral vor, und wie überzeugend sind sie? Ich glaube, dass eine genaue Auseinandersetzung mit Nietzsches Kritik sich lohnt: Wenn Nietzsche Recht hat, bleibt in der Moral kein Stein auf dem anderen; wenn nicht, und wir sagen können, warum nicht, haben wir etwas sehr Wichtiges über die Moral und uns selbst gelernt. Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte. Die Frage ist: Wo?
4. Textgrundlage sind ausgewählte Passagen aus *Jenseits von Gut und Böse* und *Zur Genealogie der Moral*, die bei dtv/de Gruyter in einem Band erschienen sind: Kritische Studienausgabe, hrsg. Von G. Colli und M. Montinari. Berlin 1999. Ich bitte Teilnehmer, ein Exemplar des Buches zu erwerben.
5. Studierende der Fächer Philosophie und Werte und Normen.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.09H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Praktische Philosophie (M.Phi.09), Geschichte d. Phil. (M.Phi.10)
M.Ed. WuN: Themen der philosophischen Ethik (M.Phi.09.WuN)
MA Phil (2009): Master-Module Prakt. Phil. (M.Phi.2.1/ 2.2) u. Geschichte d. Phil. (M.Phi.3.1/ 3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100/ LV2 od. LV3, MP-H); Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie / der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit (M.Phi.102.2/ 103.2, MP-H); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.103, LV1/ LV2, MP-H).

Professor Dr. E. Fries

1. Hauptseminar: Platons Dialog «Theaitet».
2. Do 16 - 18, Raum PH133
3. In der älteren Tradition erhielt Platons «Theaitet» den Untertitel „Über das Wissen“. Ähnlich lautet der Titel des unten genannten Kommentars von F. M. Cornford zu diesem Dialog: „Plato's Theory of Knowledge“. Platons Erörterungen richten sich hauptsächlich auf die Begründung und Wahrheitsgeltung theoretischer Sätze über nicht-empirische Tatsachen. Die von Platon sonst, in seinen anderen Dialogen, so vielfach gestellte Frage nach der objektiven Wahrheit moralisch-politisch wertender Aussagen hat im «Theaitet» weniger Gewicht.
4. Textausgaben, Sekundärliteratur:
 - Plato, Theaitet [griechisch/deutsch], nach der Übersetzung von F. Schleiermacher hrsg. A. Becker. Frankfurt am Main (Suhrkamp) 2007.
 - Plato, Theaitet [griechisch/deutsch], übersetzt von E. Martens. Stuttgart (Reclam) 1989.
 - F. M. Cornford, Plato's Theory of Knowledge. London ⁵1957.
 - M. Erler, «Platon», in: Grundriss der Geschichte der Philosophie/Die Philosophie der Antike Bd. 2,2. Basel 2007, S. 231 ff.
5. —
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Pr. (B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).
M.Ed. Phil: Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)
MA Phil (2009): Master-Modul Geschichte d. Phil. (M.Phi.3.1/ 3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV3, MP-H): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie / der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Pr. (M.Phi.102.2/ 103.2, MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul „Klassische Theorien der Ethik und Politischen Philosophie“ (M.Phi.106, LV1/ LV2, MP-H, MP-M).

Dr. Andree Hahmann

1. Hauptseminar: Aristoteles *De Anima* (Über die Seele)
2. Mi 16–18 Uhr, PH 133
3. Die Schrift *De anima* des Aristoteles gehört zu den schwierigsten und einflussreichsten Texten der antiken Philosophie. Darin entwickelt Aristoteles nicht nur die Prinzipien und Grundsätze seiner Erklärung der Phänomene des Lebendigen, sondern auch und vor allem seine Philosophie der Wahrnehmung, die als grundlegend für das Verständnis der aristotelischen Metaphysik gelten kann. Eine besondere Schwierigkeit ist darin zu sehen, dass viele der Probleme, die in der Literatur diskutiert werden, von unterschiedlichen Übersetzungen zentraler Textstellen anheben. Das macht wiederum eine intensive Beschäftigung mit dem griechischen Text notwendig. Zur Klärung der in der Literatur diskutierten Fragen sollen auch die klassischen antiken und mittelalterlichen Kommentare berücksichtigt werden. Es wird sich zeigen, dass wir es mit einer Wahrnehmungstheorie zu tun haben, die nicht nur als ein eigenständiger „Parallelentwurf“ zu den meisten neuzeitlichen Konzeptionen eine besondere Beachtung verdient, sondern darüber hinaus auch in systematischer Perspektive vielversprechend ist.
4. Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
5. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar sind [geringe] Kenntnisse in Altgriechisch.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Pr. (B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).
M.Ed. Phil: Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)
MA Phil (2009): Master-Modul Geschichte d. Phil. (M.Phi.3.1/ 3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV3, MP-H): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Pr. (M.Phi. 103.2, MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1/LV2, MP-H, MP-M).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Hauptseminar: Der Streit um die Willensfreiheit in der Neuzeit
2. Mo 10-12, PH 133
3. Descartes' 4. Meditation, „de vero et falso“, hat eine turbulente Diskussion über die Willensfreiheit ausgelöst, die die Grundlage aller nachfolgenden Debatten breit ausgeleuchtet hat: Sind die menschlichen Irrtümer den Menschen selbst zurechenbar, oder ist es letztlich Gott, der in seiner Machtvollkommenheit auch für die Fehlbarkeit und damit für die Fehler der Menschen verantwortlich ist? Bilden unsere Überzeugungen ein determiniertes System, in dem das Subjekt gleichsam als Zuschauer die notwendigen Konsequenzen des bereits Akzeptierten nachvollzieht, oder gibt es im Urteil ein Moment eigenständiger Entscheidung? Erörtert werden diese Fragen in der Terminologie von „intellectus“ und „voluntas“. Wie in allen Debatten der Neuzeit wird vor dem Hintergrund mittelalterlicher und antiker Theorien diskutiert. Aristotelische und Stoische Urteilstheorie spielen eine genauso wichtige Rolle, wie genuin christlich-theologische Lehrstücke. Der Versuch, die in diesen Debatten noch recht offen liegenden historischen Bezüge herauszuarbeiten, lohnt nicht zuletzt, weil damit die impliziten Voraussetzungen moderner Debatten sichtbar werden können. Texte von Descartes, Hobbes, Gassendi, Locke, Leibniz, Hume und Kant sollen diskutiert werden.
4. Die zugrunde liegenden Texte sind nur zum Teil in deutscher Übersetzung erschienen. Englische und z. T. französische Sprachkenntnisse sind daher unerlässlich, Lateinkenntnisse darüber hinaus sehr hilfreich. Die einschlägigen Texte werden am Ende der vorlesungsfreien Zeit in einem Seminarapparat in der Institutsbibliothek ausgelegt. Interessenten an vorbereitenden Referaten mögen bei mir melden.
5. Fortgeschrittene Studierende der Philosophie.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Pr. (B.Phi.09H/M, B.Phi.10H/M).
M.Ed. Phil: Geschichte der Philosophie (M.Phi.10)
MA Phil (2009): Master-Modul Geschichte d. Phil. (M.Phi.3.1/ 3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV3, MP-H): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie, Hausarbeit od. mündl. Pr. (M.Phi. 103.2, MP-H, MP-M); Studienschwerpunktmodul

„Klassische Theorien der Ethik und Politische Philosophie“ (M.Phi. 106 LV1/LV2, MP-H, MP-M).

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Seminar/Hauptseminar: Freges *Grundlagen der Arithmetik*

2. Mo 16-18, PH 133

3. Freges *Die Grundlagen der Arithmetik* von 1884 ist selbst die Grundlage von Freges Logizismus in der Philosophie der Mathematik. Ohne Kenntnis dieses Textes kann Freges Philosophie insgesamt nicht verstanden werden, und es handelt sich außerdem um eines der schönsten Philosophie-Bücher, die je geschrieben wurden. Im Seminar sollen Freges Gedanken Schritt für Schritt deutlich gemacht werden, wobei wir ab und zu auch Abstecker zu heutigen Entwicklungen einschlagen, die unter dem Namen "Neologizismus" gehandelt werden.

4. Literaturlauswahl (wir werden uns in dem Seminar jedoch *hauptsächlich* an Freges Text orientieren):

Frege, Gottlob: *Die Grundlagen der Arithmetik*, Felix Meiner Verlag, 1988.

Dummett, Michael: *Frege: Philosophy of Mathematics*, Duckworth, 1991.

Demopoulos, William (Hg.): *Frege's Philosophy of Mathematics*, Harvard University Press, 1995.

Hale, Bob/Wright, Crispin: *The Reason's Proper Study*, Clarendon Press, 2001.

MacBride, Fraser: "Speaking with Shadows: A Study of Neo-Logicism", *British Journal of the Philosophy of Science* 54 (2003) 103-163.

Burgess, John P.: *Fixing Frege*, Princeton University Press, 2005.

5. Voraussetzungen für die Teilnahme: Interesse an dem Thema, das über den Wunsch nach Kreditpunkten hinausgeht.

6. *BA Phil*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie, Hausarbeit (B.Phi.05 LV1/2, MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).

M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.8)

MA Phil (2009): Master-Modul Theoret. Phil. (M.Phi.1.1/ 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV1, MP-H, MP-M): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie, Hausarbeit (M.Phi.101.2, MP-H); Studienschwerpunktmodul „Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Metaphysik“ (M.Phi.104, LV1/ LV2, MP-H).

Prof. Dr. Wolfgang Carl/ Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Hauptseminar: Selbstsein und Selbstwissen (Blockveranstaltung)
2. Do 18–20 Uhr, PH 133
Fr 16–19.30 Uhr, PH 133
28.10/29.10; 25.11/26.11.; 9.12./10.12; 27.01/28.01.
3. Das Seminar wird sich mit einigen Aspekten des Begriffs der Person beschäftigen. Ausgehend von der Idee, dass Personen Wesen sind, die in der Lage sind, sich (kognitiv, volitiv oder affektiv) zu sich selbst zu verhalten (Frankfurt, Raz), soll die Besonderheit des Selbstwissens diskutiert werden, das eine Bedingung solcher reflexiven Beziehungen ist (Burge, Bilgrami). Weiterhin sollen die verschiedenen Formen solcher Selbstverhältnisse betrachtet (Heidegger, Frankfurt) und geklärt werden, ob und wie die Kategorien ‚Aktiv/Passiv‘ ein adäquates Verständnis dieser Verhältnisse erlauben.
4. Ein Reader mit den zu besprechenden Texten wird vor Veranstaltungsbeginn fertig gestellt; bitte bei Prof. Steinfath vor Veranstaltungsbeginn nachfragen.
5. –
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16 (LV1/2, MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit od. mündl. Prüfung (B.Phi.08H/M, B.Phi.10H/M).
M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.8)
MA Phil (2009): Master-Modul Theoret. Phil. (M.Phi.1.1/ 1.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100 LV1, MP-H, MP-M): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie, Hausarbeit (M.Phi.101.2, MP-H); Studienschwerpunktmodul „Phänomenologie, Philosophie des Geistes, Philosophie der Wissenschaften“ (M.Phi.105, LV1/ LV2, MP-H).

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Oberseminar: Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie
2. Do 12-14 Uhr, PH 133
3. Im Mittelpunkt des Oberseminars steht die Lektüre neuerer, den Forschungsinteressen der Teilnehmenden entsprechender Texte zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und/oder Philosophie des Geistes. Unter Umständen können auch eigene Arbeiten der Teilnehmenden besprochen werden.
4. Wird spätestens zu Veranstaltungsbeginn vereinbart.
5. Nur für Fortgeschrittene und Doktoranden.
6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 und M.Phi.105; Master-Forschungsmodul M.Phi.108; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Kants Moralphilosophie
2. Di 18-20 Uhr, Heinrich-Düker-Weg, R. 2.124
3. Das Oberseminar/Kolloquium dient der vertieften Diskussion von Themen aus dem Umkreis der Kantischen Moralphilosophie und der Betreuung von Abschlußarbeiten, die in diesem Themenbereich verfasst werden. Eine elementare Vertrautheit mit der Kantischen Philosophie oder mit neuzeitlicher Moralphilosophie sollte mitgebracht werden.
4. Lektürehinweise bei obligatorischer Voranmeldung
5. Pers. Voranmeldung
6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodul M.Phi.106; Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: Philosophisch denken
2. Di 18-20 Uhr, PH 133
3. Die Form des Seminars soll in der ersten Sitzung festgelegt werden. Möglich ist wieder (wie schon bislang) die Form des Kolloquiums, also als Gelegenheit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, *eigene* philosophische Texte zur Diskussion zu stellen. Es kann sich dabei um Teile von fertigen oder in Arbeit befindlichen Abschlußarbeiten oder Hausarbeiten handeln, oder auch nur um Entwürfe, oder um sonstige Texte, die Sie gerne diskutiert sähen. Falls Interesse besteht und ein entsprechender Konsens zustande kommt, können aber auch aktuelle und (möglicherweise) wichtige philosophische Texte anderer Autoren diskutiert werden.

Die bisherigen Seminarteilnehmerinnen- und teilnehmer können ohne weitere Anmeldung kommen. Wer neu einsteigen möchte, ist höchst willkommen, wird jedoch gebeten, sich zuvor mit mir in Verbindung zu setzen! Anruf genügt: Tel. 7705079.

4. –
5. Für fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die an philosophischem Nachdenken Interesse haben.
6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 und M.Phi.105; Master-Forschungsmodul M.Phi.108; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Di 20.30–22 Uhr, PH 133
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden.
4. -
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.106 und M.Phi.107; Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten

1. Kolloquium

2. Mo 18.15-19.45 Uhr, JUR 1.170

3. Das Kolloquium wendet sich an Studierende in den Examenssemestern und Doktoranden. Neue Interessierte sind herzlich willkommen.

4. -

5. Teilnahme nur für Studierende in den Examenssemestern oder mit erstem Abschluss.

6. BA Phil (P0 2007 u. früher): BA-Kolloquium B.Phi.13

MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.

MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.106 und M.Phi.107; Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.

M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Vorbereitung des 4wöchigen Fachpraktikums bzw. des Forschungspraktikums Philosophie/WuN
2. Fr 14-16 Uhr, VG 2.104
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die das 4wöchige Fachpraktikum in den Fächern Philosophie/WN absolvieren oder Studierende des (alten) Lehramtes, die das Seminar Fachdidaktik mit schulpraktischen Anteilen absolvieren müssen.
4. -
5. -
6. Philosophie, WuN (M.Ed.): Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.Wun.12) Prüfungsform: Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. Fachpraktikum Nachbereitung: Auswertung des Fachpraktikums Philosophie/ WuN an Gymnasien
2. Blockseminar nach Absprache mit den Praktikant/innen
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im August/September 2010 das betreute Fachpraktikum oder (im Master-Studiengang:) das Forschungspraktikum in den Fächern Philosophie/WN absolvieren werden.
4. –
5. Für Studierende, die im August/September 2010 ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WN abgeleistet haben.
6. Philosophie, WuN (M. Ed.): Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.WuN.12)
Prüfungsform: Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Philosophie im Hauptstudium
2. Do 10-12, Projektraum
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden. Erkenntnistheoretische Grundlagen werden in die Darstellung einbezogen. Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).

Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972 (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Arbeitstexte für den Unterricht*, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.) *Ästhetik, Arbeitstexte f. d. U.*, Stuttgart 1986 (Reclam).
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.
7. –

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{WuN} Hauptseminar: Vertiefung der Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12, PH 133
3. An ausgewählten Theorien zur politischen Philosophie und Ästhetik soll die didaktische Transformation erprobt werden.
Als Anregung dienen Beispiele aus der Unterrichtspraxis (Gymnasium, Sek. II).
Im Verlauf des Seminars sollen Möglichkeiten der unterrichtlichen Gestaltung referiert und diskutiert werden.
Die Themenauswahl bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien festgelegten Schwerpunkte für die Qualifikationsphase.
 - Die Frage nach dem richtigen Leben
 - Die Frage nach der Wahrheit (u. a. nicht-diskursive Zugänge zur Wahrheit).
4. *Philosophische Aspekte der Politik*, hrsg. von Arnim Müller, Münster 1996 (Aschendorffs philosophische Textreihe – Kurs 3).
Immanuel Kant, *Zum ewigen Frieden*, Stuttgart 1981 (Reclam).
G. W. F. Hegel, *Grundlinien der Philosophie des Rechts*, Frankfurt/M. 1972, (Ullstein).
Czelinski u. Stenzel (Hrsg.), *Krieg – Philosophische Texte von der Antike bis zur Gegenwart*, Arbeitstexte für den Unterricht, Stuttgart 2004 (Reclam).
Macho u. a. (Hrsg.), *Ästhetik*, Arbeitstexte f. d. U., Stuttgart 1986 (Reclam)
Hans-Georg Gadamer, *Die Aktualität des Schönen – Kunst als Spiel, Symbol und Fest*, Stuttgart 1977 (Reclam).
5. Für Lehramtsstudierende.
6. Lehramt Staatsexamen bzw. Master of Education: Aufbaumodul Fachdidaktik, M.Phi.11.

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Lassen Sie sich durch die häufigen studienbegleitenden Prüfungen nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interes-

sieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!